



## Willkommen zur zweiten queeren Schnitzeljagd!

Unter dem Motto „Be visible, Schatzi!“ laden wir euch ein, auf eine Reise zwischen Sichtbarkeit und Unsichtbarkeit zu gehen. Viele queere Geschichten, Symbole und Kämpfe waren lange Zeit unsichtbar – oder nur für Eingeweihte erkennbar. Gemeinsam macht ihr euch nun auf den Weg, um diese Spuren aufzudecken.

Diesmal ist die Route bewusst kleiner und überschaubarer – so könnt ihr euch entspannt auf die Rätsel und Entdeckungen einlassen. Auch wer nicht so gut zu Fuß ist, kann problemlos mitmachen. Ganz barrierefrei haben wir's in Salzburg leider (noch) nicht hinbekommen – aber genau das macht sichtbar, wo es in der Stadt noch Nachholbedarf hat.

Zur Gruppengröße: Ihr könnt allein, zu zweit oder in einer größeren Gruppe mitmachen – ganz wie ihr wollt. Falls jemand im Rollstuhl oder mit Kinderwagen unterwegs ist, ist es hilfreich, wenn mindestens eine weitere Person in der Gruppe unterstützen kann und ggfs. Rätsel übernimmt.

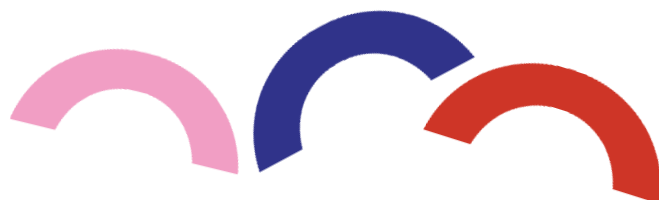
### So läuft es ab:

- Statt Koordinaten sammelt ihr bei jeder Station kleine Hinweise und löst ein Rätsel, das euch zur nächsten Station führt.
- Zusätzlich entdeckt ihr dort jeweils einen Buchstaben.
- Am Ende ergeben alle Buchstaben zusammen ein Lösungswort – ein Anagramm, das ihr nur noch richtig zusammensetzen müsst.

### Wichtig:

- Wenn ihr einmal nicht weiterwisst, könnt ihr jederzeit das Pride-Festival-Team auf Instagram oder Facebook kontaktieren.
- Bitte legt alle Hinweise immer wieder genau dorthin zurück, wo ihr sie gefunden habt – so haben auch die nächsten Gruppen genauso viel Spaß wie ihr.

👉 Vom Versteckten zum Sichtbaren – das ist euer roter Faden. An jeder Station deckt ihr ein weiteres Stück queerer Geschichte auf: von geheimen Symbolen und unsichtbarer Diskriminierung bis hin zu stolzen Zeichen der Sichtbarkeit.



## Station 1: Start



Ein Regenbogen erscheint nur unter bestimmten Bedingungen – Sonnenlicht, Regen, der richtige Blickwinkel.

Heute ist die **Regenbogenbank** in Salzburg ein offenes Symbol für Vielfalt und queeres Leben, das jede\*r sofort sehen kann.

Bei der Regenbogenbank am Rosenhügel starten wir dieses Mal.

Wenn ihr die Bank genauer betrachtet, sieht man, dass diese Sichtbarkeit manchmal durch **diskriminierende Schmierereien** gestört wird. Auf der Bank findet ihr so eine Spur im lila Feld. Sie soll verletzend wirken – aber ihr dreht sie heute ins Positive.

Denn dieser Schriftzug ist euer erster Hinweis und führt euch zu dem ca. 20 Schritte (Südost) entfernten Baum

→ hier findet ihr etwas, was ganz gut zu dem Schriftzug passt. 😊

→ habt ihr es gefunden, nehmt den Hinweis heraus, notiert euch den Buchstaben und löst das Rätsel, das euch zur nächsten Station führt.

Wichtig! Legt alles **wieder genau dorthin zurück**, wo ihr es gefunden habt.

## Station 2:

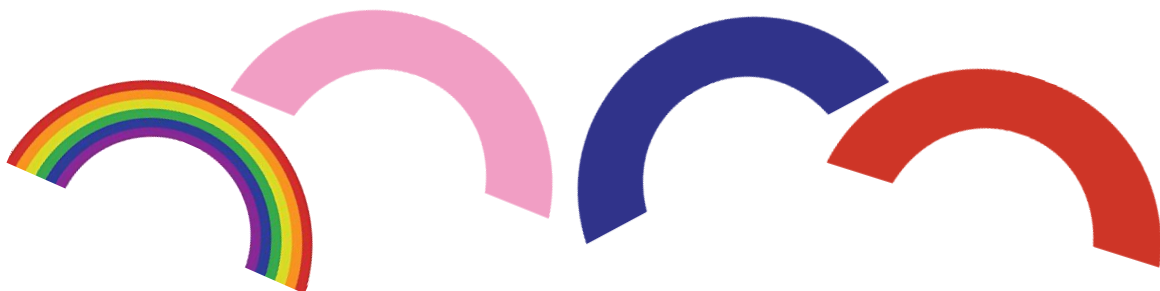
„Na also – zur zweiten Station geschafft!

Vor euch stehen zwei stattliche Exemplare, aber wir nehmen uns heute das rechte genauer vor. Stellt euch also davor und schaut links vorbei zur Mauer.

Dort lugt etwas aus der Steinmauer hervor – fast so, als würde es sich langsam ‚out of the closet‘ wagen. Ein Tier, das kaum wie ein anderes Geschlecht hinterfragt!

Kaum ein Tier verkörpert besser, was wir meinen: Mal unsichtbar in ihrem Haus, mal sichtbar unterwegs – immer im eigenen Tempo.

Schnappt euch den Hinweis aus der Beschreibung, merkt euch den Buchstaben und nehmt ihn mit.



### Station 3:



Dritte Station erreicht – ihr steht auf der XXL-Karte.

Manchmal wird etwas erst sichtbar, wenn man's verbindet.

Sucht die Pride-Orte oder auch Pride Partner, verbindet sie – einzeln unsichtbar, gemeinsam wird der nächste Buchstabe deutlich.

Welcher ist es?

Hier die Hinweise, die ihr dafür braucht:

**Tipp 1** Ein Ort an dem auch unsichtbare Diskriminierung am Arbeitsplatz sichtbar wird und du Unterstützung erfährst.

*(Für manche Herausforderungen braucht man Menschen, die sich für einen einsetzen.)*

**Tipp 2** Aus dieser Buchhandlung werden wir nicht mehr verschwinden – denn hier erzählen Bücher Geschichten von Menschen, die sonst oft übersehen werden.

**Tipp 3** Wenn der Vorhang aufgeht, wird Unsichtbares groß auf die Leinwand geworfen. Ich unterstütze die HOSI Salzburg schon seit ihrer Gründung und mache queeres Leben filmisch sichtbar.

**Tipp 4** Queeres Leben und Kirche – nicht immer die besten Freund\*innen. Aber genau hier wird versucht, einander sichtbar zu machen: „Ich sehe dich, siehst du mich?“

**Tipp 5** Hier wird normalerweise deine nächste Küche geplant – und ein paar Mal im Jahr gemeinsam gekocht, gefeiert und Zeit verbracht. Möglich macht's eine Gastgeberin, die selbst als queere Geschäftsfrau sichtbar ist.

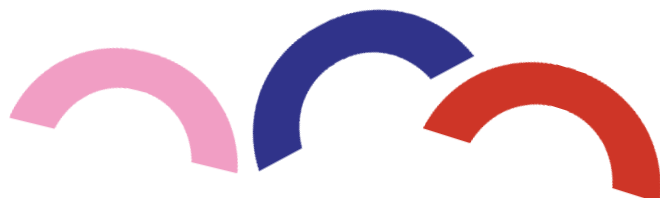
**Tipp 6** Eine Bühne, ein Mikro, und plötzlich ist jede Stimme da – egal, wie schief der Ton trifft. Bei der Pride wollen wir euch hier Singen hören.

**Tipp 7** Zurück zum Anfang – und der Kreis schließt sich.

Der Buchstabe gehört dir, aber wie findest du die nächste Station?

In der Halle befindet sich noch eine Ausstellung. Schau dich um, findest du den schwulen Zwerg?

Was könnte den Zwerg ausmachen? Woran erkennt ihr ihn? Haben wir vllt einen Hinweis versteckt?





#### Station 4:

Ganz klar der Zwerg mit Holzbein, haben wir ja alle direkt gewusst!!! Oder?

Zack, schon wieder in die Vorurteils-Falle getappt. :-D Man erkennt ja gar nicht am Aussehen, ob jemand schwul ist. Manchmal ist das ganz schön Unsichtbar!

Wir hoffen ihr seid schon beim Zwerg mit Holzbein, ansonsten macht euch auf den Weg  
Ein Tipp, auf der Tafel beim Ausgang aus der Wolf-Dietrich-Halle hängt ein Zwergen-Lageplan. 😊

Beim Zwerg angekommen, findet ihr nur einen **Steinwurf** entfernt den nächsten Hinweis und Buchstaben! Sprichwort-Tipp: Manchmal sieht man den Stein vor lauter Bäumen nicht. 😊

#### Station 5:

Ihr habt die Tafel gefunden? Super!

Salzburgs berühmtester Dichter, der gern im Dunkeln schrieb und dessen Texte voller unsichtbarer Gefühle stecken. Über sein eigenes Leben wurde viel gemunkelt – vielleicht schwul, vielleicht bi. Sicher ist nur: Es blieb verborgen, aber vllt. steht es irgendwo zwischen seinen Zeilen.

#### Station 6:

Vor dem nächsten Punkt erblickst du eine Litfaßsäule, da blickt euch ein Titel entgegen: **HOMO** – ein Wort, das wir uns heute selbstbewusst zurückgeholt haben.

Doch Max Frischs Stück erinnert daran: Der Mensch ist nicht nur eine Maschine der Logik – Gefühle, Zufälle und das Unberechenbare gehören dazu.

Und genau das Verdrängte wollen wir hier sichtbar machen:

Schnappt euch vom Nachnamen des Protagonisten (auch Titel des Stücks) den **letzten Buchstaben**. Jackpot, den dürft ihr gleich zweimal einsetzen.

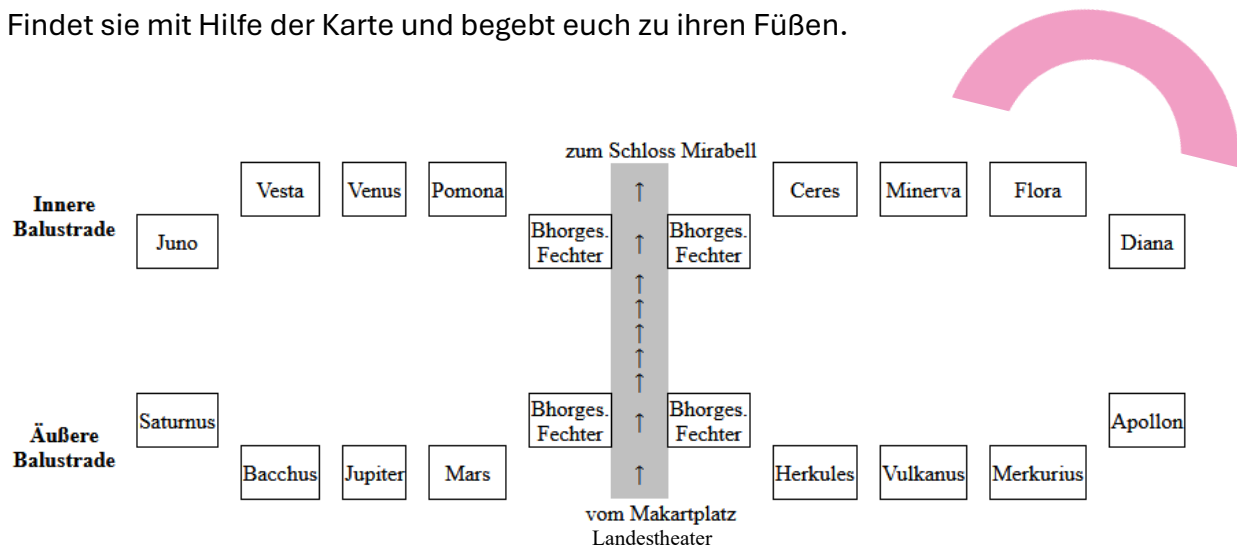
Er bringt euch weiter zu euch selbst!

#### Station 7:

Es geht zurück in den Mirabellgarten. Da steht eine Göttin, die seit der Antike für **Stärke und Schutz** verehrt wird. Sie trägt **Jagdstiefel**, an ihrer Seite ein treuer **Hund**. In ihrer Hand hielt sie einst einen **Bogen** – bereit, sich selbst und vor allem Frauen und Mädchen zu beschützen und zu verteidigen.

## 👉 Eure Aufgabe:

Findet sie mit Hilfe der Karte und begeben euch zu ihren Füßen.



Diese Statue zeigt, wie auch viele Frauenrechtler\*innen und queere Aktivist\*innen, „wir haben unsere eigene Stärke und unseren eigenen Stolz“ – selbst wenn wir in der Geschichte oft unsichtbar gemacht wurden.

Du möchtest jetzt aber Wissen, wo sich dein nächster Buchstabe befindet. Stehst du vor der Göttin Artemis (die alten Römer und Griechen waren sich auch nie einig 😊). Dann Folge ihrer rechten Zehenspitze, wir haben dir was durch die Blume zu sagen. Nicht alles was blüht ist echt, oder heißt es glänzt? Naja manches hier ist nur Fassade – und genau da versteckt sich euer Buchstabe und Hinweis zur letzten Station.

## Trommelwirbel

### Station 8:

Wuhuu ihr habt es geschafft – ihr steht bei der letzten Station.

**Unsichtbar:** Worte und Symbole wurden oft gegen queeren Menschen verwendet oder dienten als unauffälliges Erkennungszeichen.

**Sichtbar:** In den 1960er Jahren hat die schwule Community in Japan den Begriff „**Bara**“ (**Rose**) selbstbewusst übernommen – aus einem Schimpfwort wurde ein Symbol für Stolz.

Auch die Fotografin Kristin Cofer hat die Rose in ihrem „Rose Project“ verwendet. Sie wollte damit die Trans-, Schwulen-, Queer- und nicht-binäre Community ehren. Jede Person auf ihren Bildern hielt eine Rose – als Zeichen für Vielfalt, Schönheit und Liebe.

Aber genug erzählt - Ihr seid im Rosengarten, dann habt ihr alles richtig gemacht.

Hier dürft ihr jetzt einfach genießen, setzt euch auf eine Bank- Ah halt vllt zählt ihr erst die Bänke im Rosengarten. Denn die Quersumme liefert euch den letzten Buchstaben.



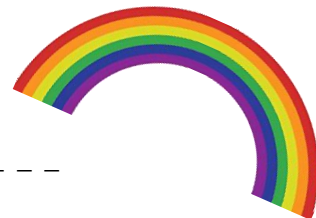
Tja, unsere letzte Station hat sich unsichtbar gemacht – ganz im Sinne des Mottos! 😊

Die Stadt hat kurzerhand beschlossen, im Rosengarten ein eigenes Rätsel einzubauen und alle Bänke verschwinden zu lassen. Sehr mysteriös, sehr kreativ.

Aber keine Sorge: genau dieses **E** wie *entwischt* bringt euch weiter.

Alle Buchstaben gesammelt?

Dann ordnet sie neu – euer Lösungswort lautet: \_ \_ \_ \_ \_



Und wisst ihr was? Genau das seid **ihr!**

Ob Queer, Ally oder einfach neugierig dabei – wer sich sichtbar macht, wer mitläuft, mitdenkt oder unterstützt. Jede\*r Einzelne von euch ist ein Gewinn für die Community.

Als Dankeschön dürft ihr euch mit diesem Titel auch noch einen kleinen Gewinn in der HOSI abholen.

Raum für Notizen:

---

---

---

---

---

---

---

---

---

---

